Ueber Schulschmuck

Autor(en): **Fuchs**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **10 (1924)**

Heft 44

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-539716

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ueber Schulschmuck

Eine Anfrage im Lehrerzimmer der „Schweizer-Schule" letzthin löste dieses Aufsätzchen aus. Auch ich habe von jeher größtes Gewicht auf guten Schulschmuck gelegt. Der Raum, in dem man seine Lebensaufgabe leistet, soll wohnlich eingerichtet sein. Und die Schüler sollen beständig Schönes, ja das Schönste vor Augen haben. Damit übt man einen der allerwichtigsten Einflüsse aus. Die Bilder wird man auch gelegentlich besprechen und zu Aufsätzen verwenden.

Wohl in erster Linie gehört in ein Schulzimmer in katholischen Landen ein Kruzifix. Schöne, künstlerisch wertvolle Kruzifixe bezieht man in Oberammergau und Gröden in Südtirol, jetzt Trentino (Italien). (Auch einheimische Firmen sind sehr leistungsfähig, z. B. Benziger etc. D. Sch.)

Trefflich in ein Schulzimmer paßt sodann das Bild des zwölfjährigen Jesus im Tempel; wohl das schönste ist das von Hofmann, Gravüre von Hanfstaengl, München, zu beziehen von Räber, Luzern, oder Benziger, Einsiedeln etc. Wunderschön ist der Ausschnitt des zwölfjährigen Jesus allein, ohne die Hohenpriester und Schriftgelehrten; kostet etwa 20 Fr. ohne Rahmen. Zu empfehlen ist für alle diese Bilder ein dunkelgebeizter Eichenrahmen.

Ein herrliches Bild, besonders für Mädchenschulen, ist die „Jungfrau von Orleans", wie man sie im Louvre in Paris in mehreren Ausführungen findet, z. B. auf den Knieen betend, oder stehend in Rüstung mit dem Schwert oder der Fahne oder zu Pferd wie auf dem Denkmal vor der Kathedrale zu Reims. Auch in Reims, auf dem Platz vor der Kathedrale kauft man prächtige Bilder Jeanne d'Arcs. In allen französischen Kirchen sieht man heute das Standbild der Jungfrau von Orleans; denn das gläubige Frankreich schreibt den Sieg im Weltkrieg vor allem der Fürbitte dieser heiligen Jungfrau zu

Wunderschöne Schulbilder stammen von Stückelberg und sind vom Stückelbergmuseum am Basler Totentanz zu haben; z. B. „Kind mit Eidechse", „Kindergottesdienst" etc. (Vergl. darüber den schönen Artikel über Ernst Stückelberg in Schülerkalender „Mein Freund" von 1924, Seite 31; Otto Walter A.-G., Olten.)

Auch gute Reproduktionen von eigentlichen Kunstwerken gehören in die Schule; z. B. Leonardo da Vincis „Abendmahl", dazu benützt man Goethes Aufsatz darüber. Eine farbige Photographie des heutigen Originals kauft man am Ort des Originals, im Kloster Santa Maria della Grazie (Tram 15 vom Bahnhof Mailand). Sehr schön wäre auch eine Madonna Sixtina oder Sedia mit mit der Interpretation Bischof von Kepplers, „Aus Kunst und Leben", (Neue Folge, Freiburg, Herder, 3. Auflage, S. 121 ff., Kunsthandlg. Zünd-Bischoffs Erben, St. Gallen).

Ebenso eignen sich große Photographien von berühmten Bauwerken oder Skulpturen trefflich als Schulschmuck; z. B. ein gotischer Dom zu Speyer oder Köln, Moses von Michelangelo.

Kurz alles, was groß und schön ist und die Seele hebt, eignet sich als Schulschmuck.

Der katholische Lehrer wird auch katholische Pädagogen im Schulzimmer sehen wollen; etwa ein Bild des sel. Petrus Canisius (Canisiusdruckerei Freiburg), oder ein Bild Kellners (Paulinusdruckerei Trier), des Verf. der „Aphorismen", oder gar das Bild des großen O. Willmann (Herder, Freib.).

Um aufs Vaterländische überzugehen, kommen da wohl in erster Linie die schweizerischen Denkmäler in Frage; z. B. das Löwendenkmal in Luzern (Räber, Luzern), das Winkelrieddenkmal in Stans, das Telldenkmal in Altdorf, das St. Jakobsdenkmal in Basel, die Bilder der Tellskapelle von Stückelberg. Jedes dieser Denkmäler und Bilder erzählt uns ein schönes Stück Schweizergeschichte.

Zur vaterländischen Erziehung gehört auch die Kenntnis der einheimischen Künstler. Wir haben einen feinen Tiermaler, Koller. Sein „Schafweg" oder seine „Gotthardpost" sind ein prachtvoller Schulschmuck. Auch Böcklins „Heiliger Hain" oder „Toteninsel", verrieten den kunstsinnigen Lehrer; oder eine Landschaft von R. Zünd oder von Segantini, eines der schönen Kirchenbilder von Kunz etc.

Als Schulschmuck eignen sich sehr auch Bilder, Ansichten, Stiche, Photographien, Handzeichnungen, Skizzen, Reliefs der engern Heimat. Denn jede Schule muß ihre Eigenart, ihren spezifischen Charakter, Erdgout haben.

Im weitern Sinne gehören zum Schulschmuck schöne Sammlungen, gutes Demonstrationsmaterial und schließlich saubere Schüler mit geschnittenen Haaren und Fingernägeln, weißen Zähnen, gefegtem Hals und Haarboden, und das Tüpfchen aufs i ist auf dem Lehrerpult ein Strauß frischer Blumen je nach der Jahreszeit: Schneeglöcklein, Maiglöckchen, weiße Rosen, bunte Beeren.

Das ist Schulschmuck. Und man kauft sich den nicht auf einmal, sondern sammelt ihn mit den Jahren, auf Reisen z. B. Der Schulschmuck ist durchaus etwas Individuelles, ein Stück Geschichte einer Schule, eines Lehrerlebens.

Dr. Fuchs, Wegenstetten.

Allerseelen

Die Sonne trauert still in mattem Glanz.
Fahles Laub deckt rings die Gräber zu;
Am morschen Kreuze hängt ein frischer Kranz,
Herr, gib den Toten Du die ew'ge Ruh!

Und Menschen kommen, brennen Kerzen an
Und weinen still, und müde geht der Wind;
So seltsam müd' — und löscht die Kerzen dann,
Bis alle Toten wieder einsam sind.

H. Zerkaulen (Gral 2, 1924).